Hebammen schneiden nicht

Autor(en): **Oosterveer-Stäheli, Heidi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **101 (2003)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-950497

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Episiotomie

Hebammen schneiden

Foto: Uwe Ahrens

Seit 1993 arbeite ich als frei praktizierende Hebamme. In all diesen Jahren habe ich einmal einen Dammschnitt gemacht und zwar bei einer Frau, die unter den ersten war, die ich zu Hause begleitete. Ich weiss nicht, ob ich heute mit all den Erfahrungen, die ich gemacht habe, in der gleichen Situation wieder schneiden würde, vielleicht.

Heidi Oosterveer-Stäheli

ICH finde es äusserst interessant festzustellen, dass bezüglich Dammschnitt eine neue Ära angebrochen ist. Dort, wo Geburten in erster Verantwortung von Hebammen begleitet werden, verschwinden die Episiotomien. Warum ist das so?

Der Damm hat eine Verbindung zum untersten feinstofflichen Energiezentrum, dem so genannten Wurzel- oder Basischakra, das am unteren Ende der Wirbelsäule beim Steissbein liegt. Es gibt verschiedene Interpretationen über das menschliche feinstoffliche Energiesystem, so auch über das Chakrasystem.

Obwohl es mehr als sieben Chakras gibt, wird im allgemeinen von sieben Hauptchakras gesprochen. Das Basis- oder Wurzelchakra steht «in Beziehung zur Qualität der physischen Energie und des Willens, in der physischen Wirklichkeit zu leben. Es ist der Ort, an dem sich die Lebenskraft in der physischen Welt zuerst manifestiert. Wenn die Lebenskraft voll durch dieses Zentrum fliesst, dann ist der Lebenswille stark.

Strömt die Lebenskraft stark und ungehindert durch die unteren drei Chakras und hinunter in die Beine, so geht das mit einer klaren und direkten Bejahung der körperlichen Potenz einher… Wenn das Wurzel-Zentrum blockiert oder geschlossen ist, dann ist auch ein Grossteil der physischen Vitalität blockiert, und ein solcher Mensch hinterlässt keinen starken Eindruck in der physischen Welt.»

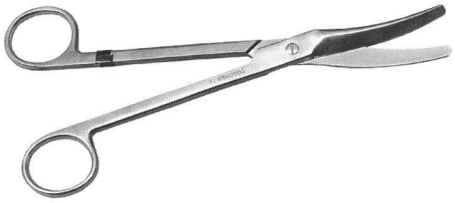
Dies ist dem Buch von Barbara Ann Brennan «Lichtarbeit – Das grosse Handbuch der Heilung mit körpereigenen Energiefeldern» entnommen. Die Damm- und Beckenbodenmuskulatur haben eine Bedeutung als Energiepumpe. Durch die Aktivierung der Beckenbodenmuskulatur wird das unterste Chakra aktiviert, vor allem auch durch den Musculus pubococcygeus. Wie wir wissen, haben männliche – und auch weibliche – Ärzte jahrzehntelang den Frauen in den Damm geschnitten. Es waren vorwiegend männliche Ärzte. Was geschah hier?

Heidi Oosterveer, freipraktizierende Hebamme, bietet seit 1997 auch hawaiianische Tempelmassage Lomi-Lomi an

Entmächtigung und Relikt

Der Akt des Dammschnittes war ein Akt von unbewusst (?…) angewandter Entmächtigung der weiblichen Energie. Wir Frauen sind daran, unseren eigenen Wert zu erkennen und zu schätzen. Die Frauen wollen es nicht mehr zulassen, dass Männer in das Beziehungsgewebe unseres untersten Energiezentrums schneiden und «unsere Lebenskraft beschneiden». Wir Hebammen «wissen» das; vielleicht ist es uns nicht in dem Masse bewusst, aber wir wissen es intuitiv. Wir wollen als Hebammen die Frauen in ihrer eigenen Macht und Kraft unterstützen. Deshalb hören die Episiotomien auf,

nicht



wenn wir Hebammen Geburten begleiten. Für mich bedeutet eine in der heutigen Zeit ausgeführte Episiotomie, wenn sie bei einer normal verlaufenden Geburt und bei einer Frau, die ihren Damm gut vorbereitet hat und in der Art gemacht wird, wo die Frau in halbsitzender Rückenlage sich befindet, ein Relikt aus einer vergangener Zeit, aus einer alten Energie, die langsam am Verschwinden ist.

Eigenverantwortliche Geburt

Wir leben heute in einer Zeit der Eigenverantwortung. Die Zeit ist vorbei, wo wir irgend jemand anderem die Verantwortung für unser Leben oder für das, was wir erfahren, in die Schuhe schieben können. So trägt heute jede Frau selbst die Verantwortung dafür, dass sie ihren Damm gut auf die Geburt vorbereitet und deutlich deklariert, dass sie keinen Dammschnitt haben möchte.

Unsere Verantwortung als Hebamme ist es, die Frauen auf die Wichtigkeit der Vorbereitung des Dammes hinzuweisen und während der Geburt die Mittel anzuwenden, die mithelfen, das Dammgewebe geschmeidig zu halten. Eine freie Wahl der Geburtsposition ist ebenso unerlässlich für einen schonenden Durchtritt des kindlichen Kopfes. Wie wir alle mittlerweile wissen, trägt die Wassergeburt ihren Teil zu einem unversehrten Damm bei.

Statistik bringt es an den Tag

Schliesslich wollte ich es genau wissen: ich holte alle Geburtsprotokolle hervor und zählte zusammen, wie viele Frauen Damm intakt geboren haben, wie viele einen Dammriss hatten, wie viele im Wasser geboren haben, usw. Hier die Resultate (ohne den einen Dammschnitt) bei insgesamt 105 Geburten *(siehe rechts)*.

Ähnliche Ergebnisse sind z.B. im Buch von Cornelia Enning «Erlebnis Wassergeburt» erwähnt, oder in einem Jahresbericht des Geburtshauses Le petit prince. Diese kleine Statistik zeigt, dass es sich für eine Frau lohnt, den Damm für die Geburt gut vorzubereiten. Eine Vorbereitung des Dammes mit Massage und/oder Ballon ergibt zusammen mit einer Wassergeburt optimale Bedingungen, um Damm intakt oder nur mit einer kleinen Schürfung zu gebären, sowohl für Erst- wie auch für Zweit- und Mehrgebärende. Wenn eine Frau Damm intakt gebärt, erlebe ich dies immer wie ein kleines Fest innerhalb des Festes der Geburt, verbunden mit grosser Dankbarkeit für die wunderbare Unversehrtheit von Mutter und Kind. ◀

Dieser Text ist ein etwas abgeänderter Ausschnitt aus dem Buch «Geburtshilfe im göttlichen Licht der Seele – Visionen von Frauen werden Wirklichkeit – Meine Erfahrungen als Hebamme» von Heidi Oosterveer-Stäheli, das demnächst erscheinen wird.

Intakter oder leicht geschürfter Damm	
Damm intakt:	48,57%
Kleine Dammschürfungen (nähen unnötig):	12,38%
Total	60,95% 26,56% I Para, davon 70,58% Wassergeburten 73,43% II + Para, davon 59,57% Wassergeburten

Dammrisse	
Kleiner Dammriss I° (nicht genäht):	6,66% 42,85% I Para, davon 100% Wassergeburten 57,15% II + Para, davon 0% Wassergeburten
Dammriss I° genäht:	11,42% 33,33% I Para, davon 75% Wassergeburten 66,66% II + Para, davon 37,5% Wassergeburten
Dammriss II° genäht:	20,95% 36,36% I Para, davon 25% Wassergeburten 63,63% II + Para, davon 21,42% Wassergeburten
Dammriss III°:	0%
Dammriss IV°:	0%

Insgesamt wurden 67,61% nicht genäht.

Genähte Labienrisse	
genähte Labienrisse bei Damm intakt:	5,71%
genähte Labienrisse bei Dammrissen I°:	0,95%
genähte Labienrisse bei Dammrissen II°:	0,95%

Narbenschmerzen	
Narbenschmerzen der Dammnaht:	0,95%
Narbenschmerzen der Labiennaht:	0,95%